

„Faule Jungs, strebsame Mädchen?“

Schulerfolg von Schülern und Schülerinnen“

Andreas Hadjar

Elisabeth Grünewald, Judith Lupatsch, Beat Mürner

Universität Bern/Pädagogische Hochschule

Darüber redet man im Moment

Buben sind schlechter in der Schule als Mädchen.

Buben haben schlechtere Schulnoten, sind auf niedrigeren Schulniveaus



Darüber redet man im Moment

Warum sind Buben schlechter als Mädchen?

Sind sie fauler?

Finden sie Schule weniger interessant als Mädchen? Halten sie Schule für weniger wichtig für ihr späteres Leben als Mädchen?

Früher wurden Mädchen in der Schule benachteiligt (sie durften nicht alle Fächer und alle Schularten besuchen etc.) – sind jetzt die Buben in der Schule benachteiligt?

Darüber redet man im Moment

Erklärungen

- zu wenig männliche Lehrer in der Primarschule: Frauen benoten Jungen strenger, haben mehr Verständnis für Mädchen? Brauchen Jungen männliche Vorbilder, die ihnen so fehlen?
- Mädchen körperlich weiter entwickelt als Jungen?
- Jungen schauen zuviel fern und spielen zu viel mit dem Computer?
- Jungen denken, sie wären besser und strengen sich weniger an?
- Jungen finden Schule uncool; ist Schule eher etwas für Mädchen?

Wie untersuchen wir die Gründe für die geringeren Schulnoten der Jungen?

- Befragung von Schülerinnen und Schülern der 8. Klasse mit einem Fragebogen

Schulnoten

Verhalten in der Schule

Warum lernen sie?

Was denken ihre Eltern und Freunde über das Lernen?

Was denken sie über Männer und Frauen?

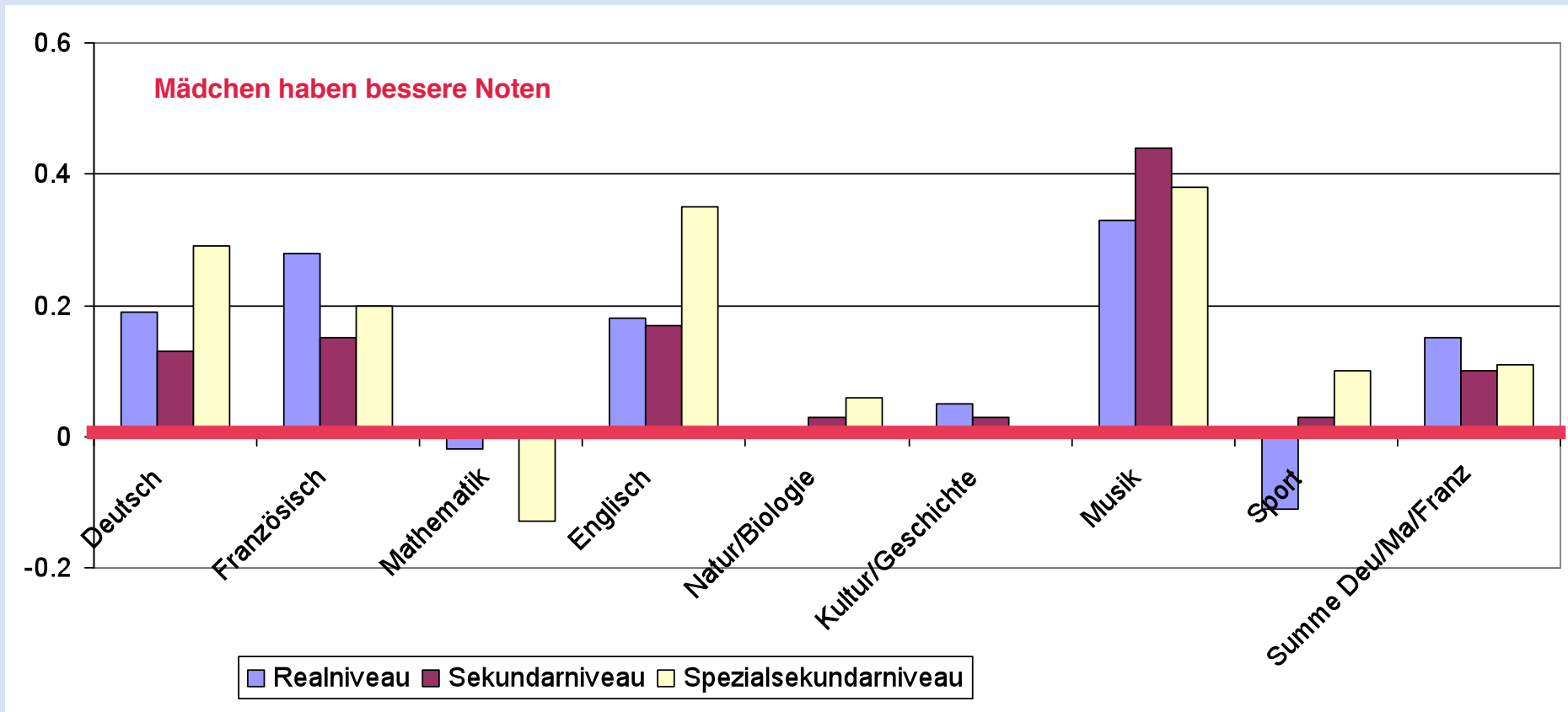
Wie gut finden sie die Schule?

- Gruppengespräch mit Jungen und Mädchen aus einer Schulklasse (Fühlt Ihr Euch wohl in der Schule und wenn ja, warum?)

- Unterrichtsbeobachtung, Aufnahme einer Deutsch- und einer Mathematik-Lektion mit der Video-Kamera

Schulnoten von Schülerinnen und Schülern in der 8. Klasse

Der Vorsprung der Mädchen gegenüber den Jungen



Welche Punkte waren uns besonders wichtig und wie wirken diese auf die Schulnoten?

Was sind Gründe für Schulerfolg?

Aus welcher Art von Familie kommen die Kinder? (soziale Herkunft)

Welchen Bildungsabschluss haben die Eltern?

(obligatorische Schule oder Berufslehre oder Uni-Abschluss)

Nähe zu Bildung: Diskutiert die Familie häufig über Politik? Wird oft klassische Musik gehört?

positive Wirkung auf Schulerfolg

soziale Unterstützung

Helfen die *Eltern* bei Hausaufgaben und Schulproblemen?

Helfen die *Lehrerinnen und Lehrer* bei Schulproblemen?

Finden die *Freunde* es gut, wenn man in der Schule gut ist?

positive Wirkung auf Schulerfolg

Welche Aspekte waren uns besonders wichtig und wie wirken diese auf die Schulnoten?

Was sind Gründe für Schulerfolg?

Wie gut finden Schülerinnen und Schüler die Schule?

Interessieren sie sich für die Schulfächer?

Haben sie Spass und Freude an der Schule und beim Lernen?

Finden sie es spannend, Aufgaben zu lösen?

positive Wirkung auf Schulerfolg

Wie verhalten sich Schülerinnen und Schüler in der Schule?

Ärgern sie Mitschülerinnen und Mitschüler?

Machen sie Sachen kaputt?

Hauen sie andere Mitschülerinnen und Mitschüler?

negative Wirkung auf Schulerfolg

Welche Punkte waren uns besonders wichtig und wie wirken diese auf die Schulnoten?

Was sind Gründe für Schulerfolg?

Was denken Schülerinnen und Schüler über Frauen und Männer?

Teilen sie alles in „männlich“ und „weiblich“ ein?

Meinen sie, dass immer Männer führen sollten?

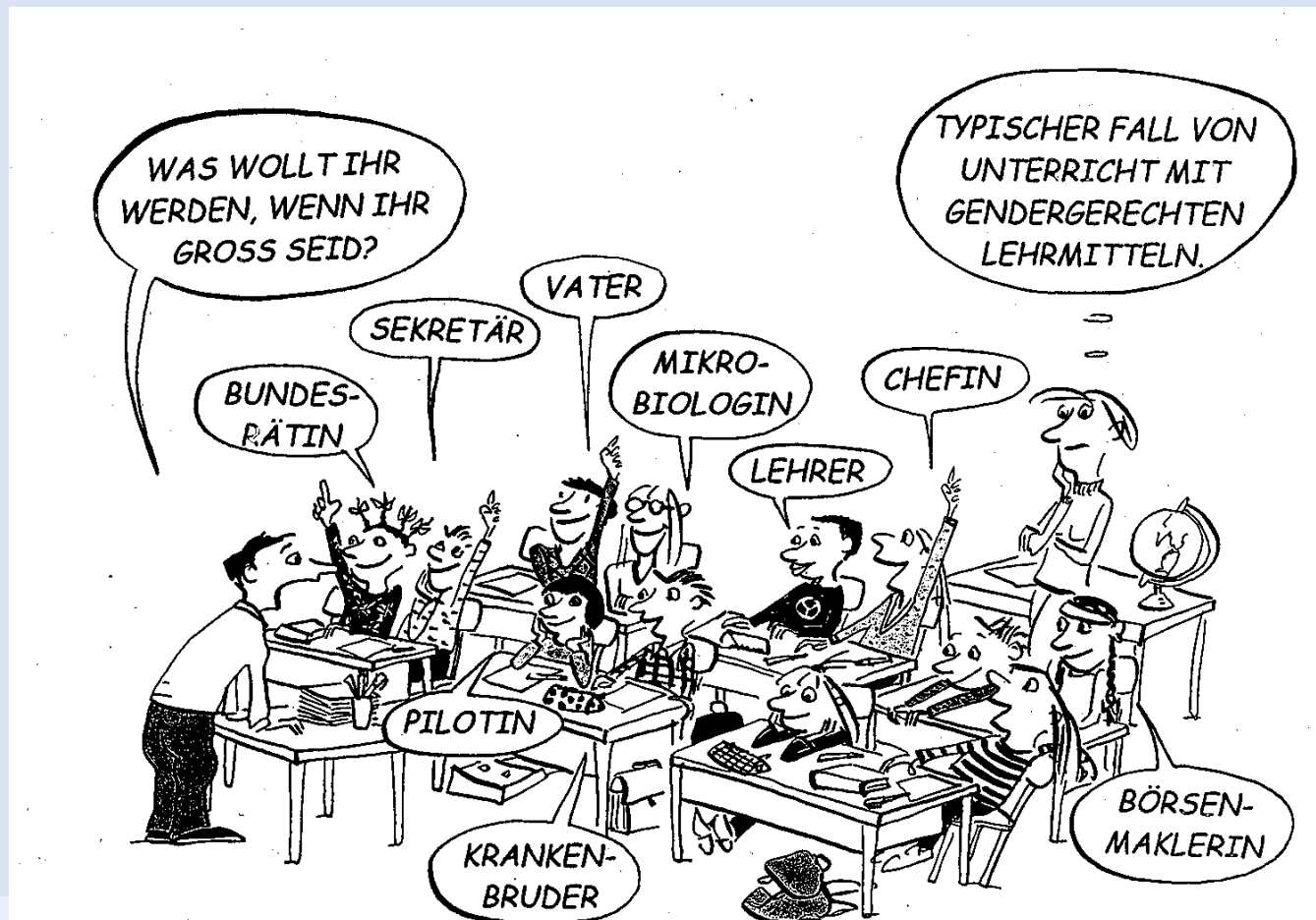
Meinen sie, dass Frauen keine Berufsarbeit machen sollten?

negative Wirkung auf Schulerfolg

Denn wir vermuten, dass die Jungen (wie auch Mädchen), die alles vor dem Hintergrund „männlich“ und „weiblich“ einteilen, nicht so gut lernen, weil sie weniger offen für Themen und Fächer sind und sich weniger interessieren.

Welche Punkte waren uns besonders wichtig und wie wirken diese auf die Schulnoten?

So wäre es, wenn niemand an “männlich” oder “weiblich” denken würde.



Die Gruppengespräche

Was denken Schülerinnen und Schüler

Buben, die in der Schule gut sind:

Wenn wir erwachsen sind, werden alle Frauen einen Beruf haben (wollen) und von uns Männern erwarten, dass wir uns an der Arbeit im Haushalt beteiligen. Wir werden das also tun. Wer das nicht so sieht, hat die neue Zeit nicht begriffen (lebt noch „im Mittelalter“). Die Buben sind sich aber nicht einig bei der Frage, ob Männer genauso zu Kindern schauen können wie Frauen, oder ob doch die Frauen das besser können. (Wenn sie Männer kennen, die zu ihren Kindern schauen, denken sie, dass die das genauso gut wie Frauen können.)

Die Gruppengespräche

Was denken Schülerinnen und Schüler

u^b

^b
UNIVERSITÄT
BERN

PHBern

Buben, die in der Schule weniger gut sind:

Sie denken, es wird so weiter gehen wie bisher: Männer werden das ‚Brot‘ verdienen, Frauen zuhause für Haushalt und Kinder zuständig sein. Sie denken, sie werden Frauen finden, die damit / mit dieser Aufteilung der Aufgaben einverstanden sind.

Die Gruppengespräche

u^b

^b
UNIVERSITÄT
BERN

PHBern

Mädchen:

Bei ihnen gibt es nicht 2 Gruppen wie bei den Buben. Sie stellen sich für später unterschiedliche Kombinationen von Beruf und Familie vor: beides etwa gleich wichtig, die Familie wichtiger oder der Beruf wichtiger. Sie finden, dass Frauen wählen sollen und das verwirklichen, was ihnen am besten gefällt. Und sie hoffen, dass ihre späteren Partner sie dabei unterstützen werden.

Worin unterscheiden sich Schülerinnen und Schüler?

Kein Unterschied:

Schülerinnen und Schüler werden von Eltern, Lehrerinnen und Lehrern gleich stark unterstützt bei schulischen Aufgaben.

Unterschiede:

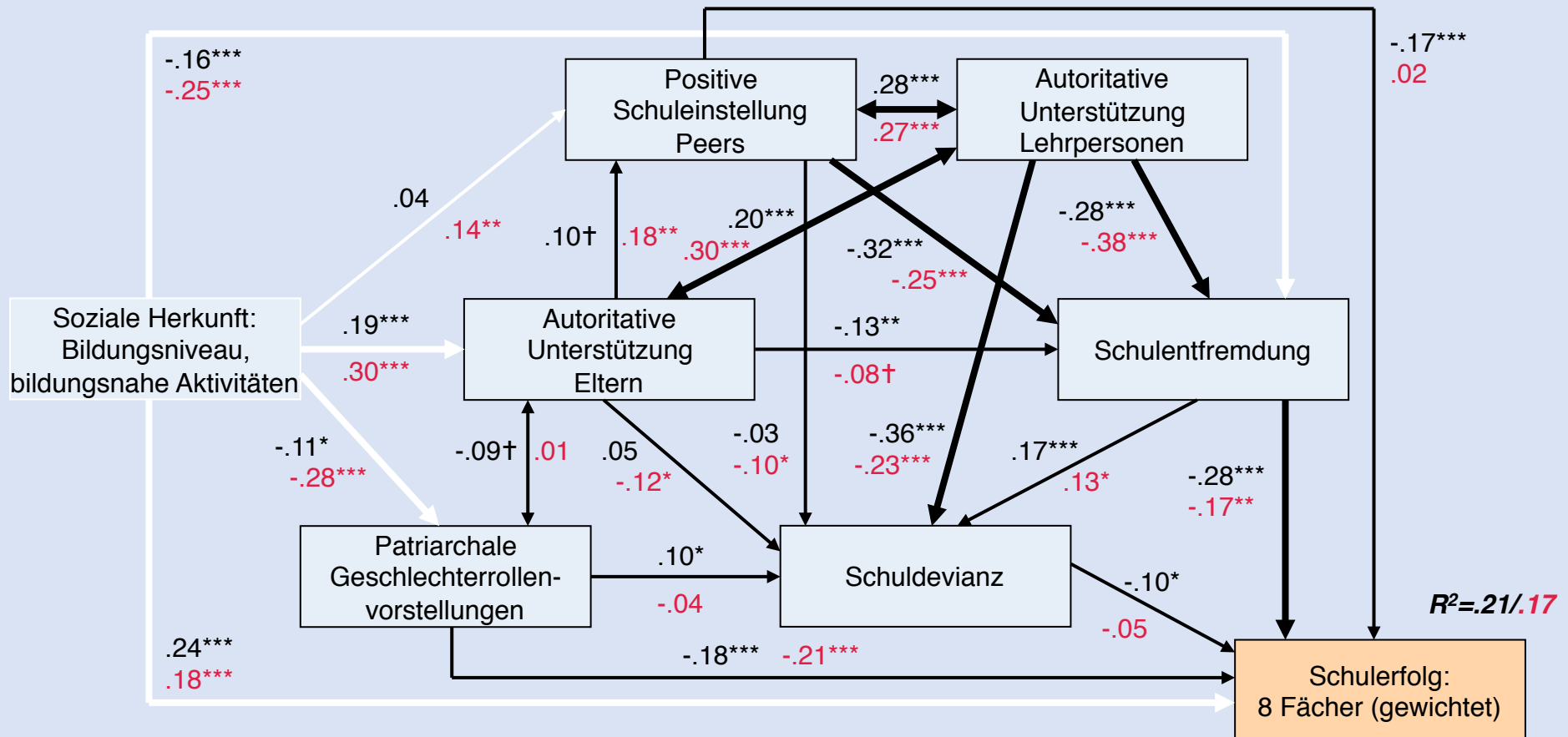
Die Freunde von Schülern finden Schule weniger gut als die Freundinnen von Schülerinnen.

Schüler mögen die Schule weniger als Schülerinnen.

Schüler ärgern häufiger andere, machen häufiger Sachen kaputt oder hauen andere.

Schüler denken stärker als Schülerinnen in Kategorien wie “männlich” oder “weiblich”. Sie meinen häufiger, dass Frauen nicht Berufsarbeit machen sollten.

Wie kompliziert sieht das aus, wenn man die Gründe für Schulerfolg berechnen will?



Model Fit: $N=421/443$, $\chi^2 = 12.549$, $df = 14$, $p = .562$, $GFI = .996$, $AGFI = .981$, $RMR = .010$, $RMSEA = .000$; $SRMR = .020$

standardisierte Pfadkoeffizienten
Schüler/Schülerinnen

Datenquelle: Kanton Bern, Schülerinnen- und Schüler-Stichprobe 2009 (N = 872)

Und was bedeutet das nun genau?

Jungen sind nur dann schlechter als Mädchen in der Schule, wenn sie Schule nicht mögen, sie kein Interesse an den Schulfächern haben und ihnen Lernen keinen Spass macht.

Das ist vor allem der Fall, wenn ihre Freunde die Schule auch nicht mögen.

Aber auch die Lehrerinnen und Lehrer können etwas tun, dass Jungen die Schule mehr mögen und besser in der Schule werden, indem sie sich um Jungen kümmern und ihnen bei Problemen helfen.

Und was bedeutet das nun genau?

Wenn Jungen in der Schule andere oft ärgern, häufig hauen und Sachen kaputt machen, sind sie auch schlechter in der Schule.

Und es zeigt sich, dass die Jungen, die alles in “männlich” und “weiblich” einteilen, andere häufiger ärgern und hauen, oftmals um den anderen zu gefallen und “männlich” zu wirken. Durch ihr Verhalten sind sie dann aber schlechter in der Schule.

Was können wir aus dem Ganzen lernen?

Es gibt nicht DIE Buben und DIE Mädchen, sondern sehr unterschiedliche Buben und Mädchen. D.h. es gibt Buben und Mädchen, die in der Schule gut und manchmal sogar top mitarbeiten, und es gibt Buben und Mädchen, die das weniger tun. Wobei es bei der 2. ‚Sorte‘ mehr Buben als Mädchen gibt.

Ein Grund, warum die meisten *Mädchen* positiv zur Schule eingestellt sind, ist, dass sie später einen Beruf ausüben möchten – was ihre Grossmütter und z.T. auch ihre Mütter noch nicht getan haben – und meistens auch eine Familie, d.h. Mann und Kinder, haben möchten. Das bedeutet, dass sie viel Arbeit und Verantwortung haben werden und dass sie deshalb versuchen, sich gut darauf vorzubereiten. Dazu hilft ihnen die Schule, denken sie.

Was können wir aus dem Ganzen lernen?

Noch ein Grund für die positive Einstellung der Mädchen zur Schule: Früher durften Mädchen nicht so lange (und eine Zeitlang überhaupt nicht) zur Schule gehen; sie sind deshalb froh, dass sie heute in der Schule nicht mehr gebremst werden.

Was können wir aus dem Ganzen lernen?

Und wie sieht es bei den *Buben* aus? Wir haben schon gesagt: Viele machen in der Schule (sehr) gut mit, andere weniger. Welche Gründe gibt es nun dafür, ob Buben sich in der Schule anstrengen oder nicht? Wir haben in unserem Forschungsprojekt folgende Gründe gefunden:

1. Die Buben mit schlechten Noten haben häufig Freunde, die finden die Schule sei unwichtig oder blöd. (Die Freundinnen der Mädchen denken das weniger.)
2. Sie denken, dass sie später einen Beruf haben werden und eine Frau, die zu Hause den Haushalt macht und zu den Kindern schaut. Sie denken also, dass sie nur eine Aufgabe haben werden und dass das leicht sein wird.
3. Sie denken, dass es mit dem Beruf dann schon klappen wird und dass sie ja später (nach der Schule, in der Lehre) noch ‚aufdrehen‘ können. (Damit haben sie gar nicht so Unrecht, denn heute ist es so, dass die Männer die meisten wichtigen beruflichen Stellen einnehmen.)

> Merci für Eure Aufmerksamkeit.